Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 6 (1920)

Heft: 6

Artikel: An alle Freunde des echten Volksliedes

Autor: Gassmann, A.L.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-541772

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

An alle Freunde des echten Volksliedes.

Von Wien her kommt die betrübende Runde, daß das erfte Volksliedorgan deutscher Zunge, das "Deutsche Bolkslied" im 22. Jahrgang seines Bestehens, nächstens das Erscheinen einstellen muß; dieses wegen fortgesetter Entwertung des öfterreichischen Geldes und maßloser Verteuerung der Berstellungskoften. Welch reiche Fülle besten Bolksgutes hat diese Monatsschrift gerettet und neu in Ehren gebracht! Bon jeher hat sie, unter der Leitung des unvergeflichen + Dr. Joseph Pommer die Fahne des echten Volksliedes hochgehalten und ift für deffen Wiederbelebung in Wort und Tat mannhaft eingetreten. Das beweist die Gründung des Wiener "Deutschen Volksgesangvereins" und deffen reicher Boltslied-Wenn heute die Volkslied=Renais= verlag. sance soviel wie vollendete Tatsache ist, d. h. das Volkslied wieder die breiten Volksmassen ergriffen hat, so kommt unstreitig das erfte Berdienst der tapfern Bortampferin an der Oftmark zu. Und dieses wackere Organ foll, nachdem es den Weltfrieg durchgekämpft, ein Opfer seiner Nachwehen werden! Das darf nicht sein.

Das Volkslied gibt uns den gesunden Sinn für alle mahre und natürliche Poesie wieder. Und ein Bolt, das seine Bolkslie= der vergißt, kennt seine Seele nicht. Seien wir uns bessen jederzeit bewußt. Wie mancher hat schon seine helle Freude über die gegenwärtige Pflege bes heimatlichen Besangs ausgesprochen! Wohlan, so vergiß in diefer schweren Zeit das "Deutsche Boltslied" nicht, jenes Organ, das ein Dr. Pommer gegründet und jahrzehntelang mit seinem Perzblut redigiert hat!

Freunde des Volksliedes, ihr Volks= sänger alle! Hier gilt es unsere Bolkslied ideale in der Tat zu zeigen und dem "Deutschen Volksgesangverein" in Wien Die Lebensforgen seiner Zeitschrift von ber Stirne zu scheuchen. Unsere ichweizerischen Valuta-Verhältnisse unterstüten uns in dem Vorhaben.

Aufällige Beiträge sind bis Ende dieses Monats an Unterzeichneten zu senden.

> A. L. Gakmann, Sarnen, Berfaffer mehrerer Boltsliedwerke.

Geistlichkeit und Lehrerschaft.

Im "Chorwächter" plaudert Dochw. Dr. P. Foachim Gisler O. S. B., über die neue Orgel in Bauen (Uri) und schreibt dann zum Schlusse seiner Ausführungen: Die Initiative zum Orgelbau in Bauen ist vom hochw. Herrn Pfarrer und von der Fräulein Lehrerin, die den Organistendienst in Bauen trefflich versieht, ausgegangen. Beide haben mit aller Energie am Zustandekommen des Werkes gearbeitet, haben bedeutende perfönliche Opfer gebracht, und sind dann allerdings in ihrem Streben auch von der Gemeinde verständnisvoll unterstütt worden. Wie oft schon sind derartige ideale Unternehmen in einer tatholischen Gemeinde gerade durch das einträchtige Zusammenwirken der Geiftlichkeit mit der Lehrerschaft verwirklicht worden! Ja, wenn Diese zwei Stellen eines Sinnes sind, glühend vom nämlichen Gifer für Gottes Ehre, dann erlebt die Musica sacra immer liebevolle Förderung. Wie heißt es doch so schön über dem Schulhaus von Arnsdorf | ster und Lehrer vereint."

im Banrischen, wo vor 100 Jahren ein schlichter Lehrer das unsterbliche Lied: "Stille Nacht, heilige Nacht" komponierte, zu dem ihm der Ortsgeistliche den Text geliefert?

"Stille Nacht, heilige Nacht, Wer hat bich, o Lieb gemacht? Mohr hat mich fo schon erbacht, Gruber zu Gehor gebracht -Priefter und Bebrer vereint!"

Es ist kaum anzunehmen, daß in Bauen in nächster Zeit ein neues Lied von der Bedeutung des "Stille Nacht, heilige Nacht" entsteht, aber im dortigen anmutigen Kirch= lein erklingt jahraus jahrein, mährend vielleicht draußen der See seinen Sturmchoral singt, zart und fein das Lied der heiligen Liturgie, getragen und geziert von den Rlängen eines wunderschönen kleinen Dr= gelwerkes, an dem selbst ein Domorganist seine helle Freude haben müßte. Wer hat dieses Aleinod ins Kirchlein gestellt? "Prie-